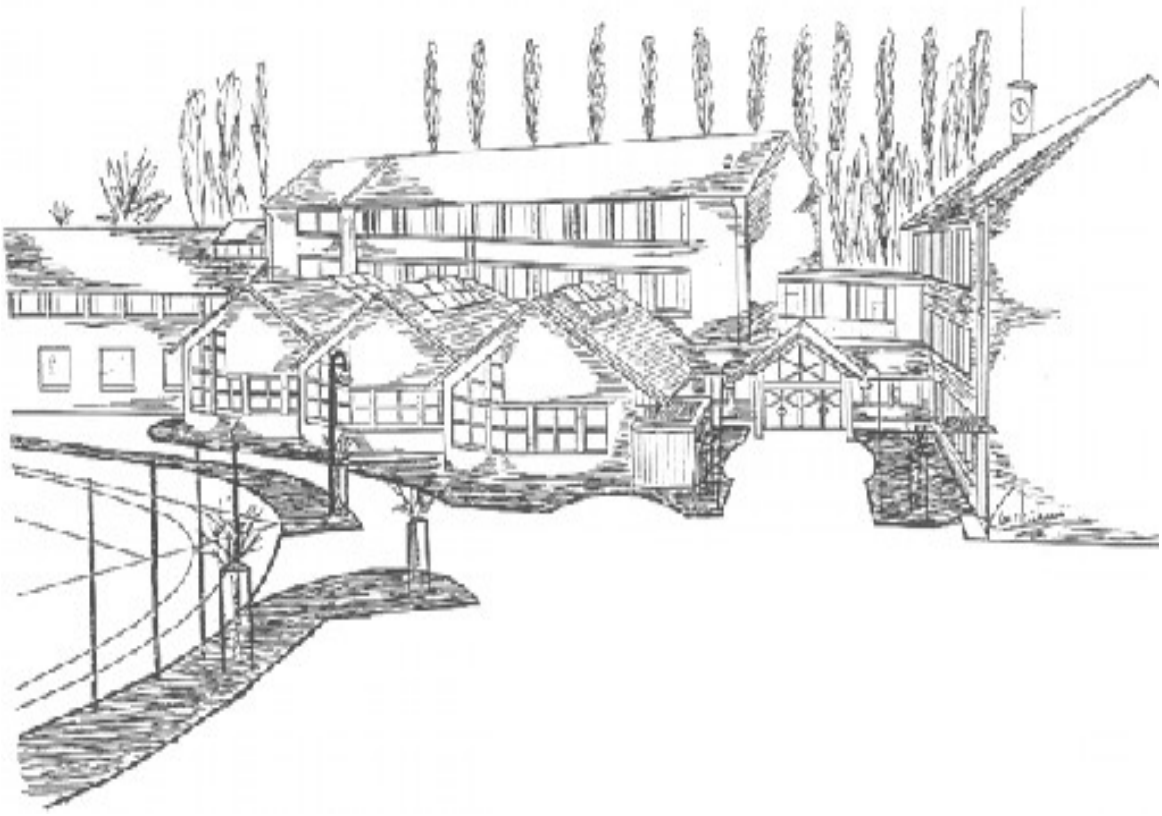
# Maristenschule Recklinghausen

## Schulprogramm - Kurzfassung

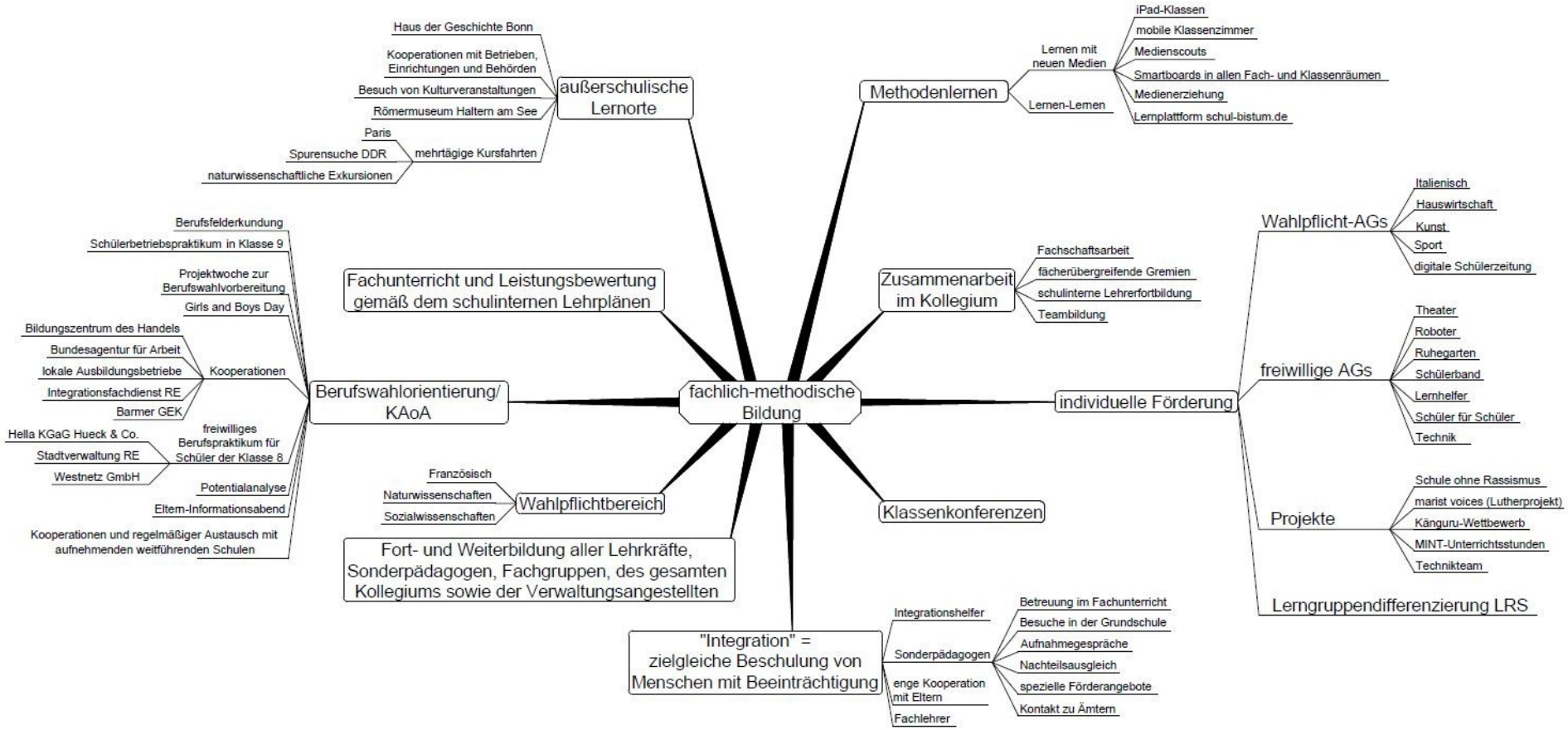


# Bischöfliche Realschule für Jungen und Mädchen

Stand: 16.08.2016

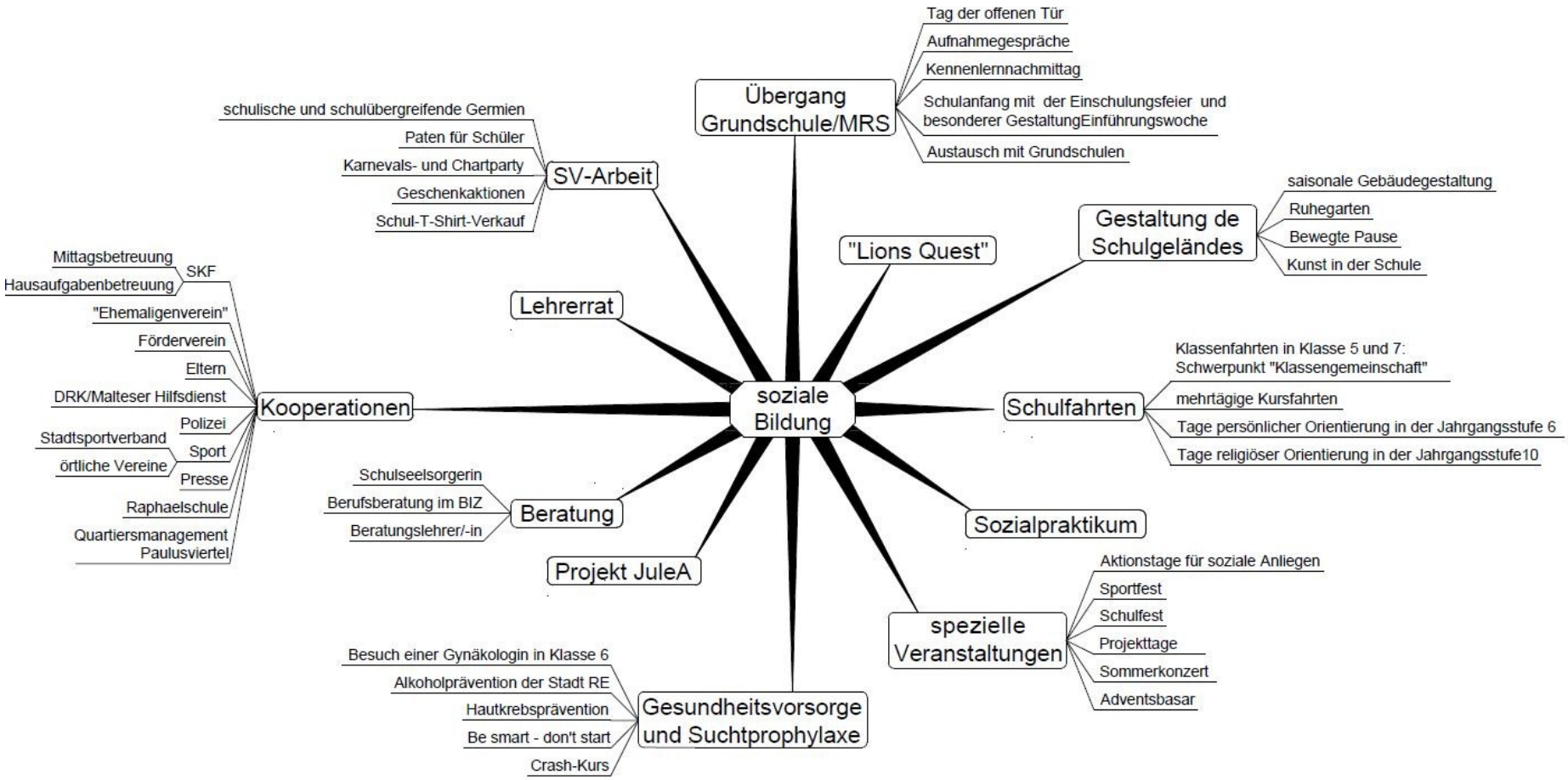
# Schwerpunkte der Maristenschule

## fachlich-methodische Bildung



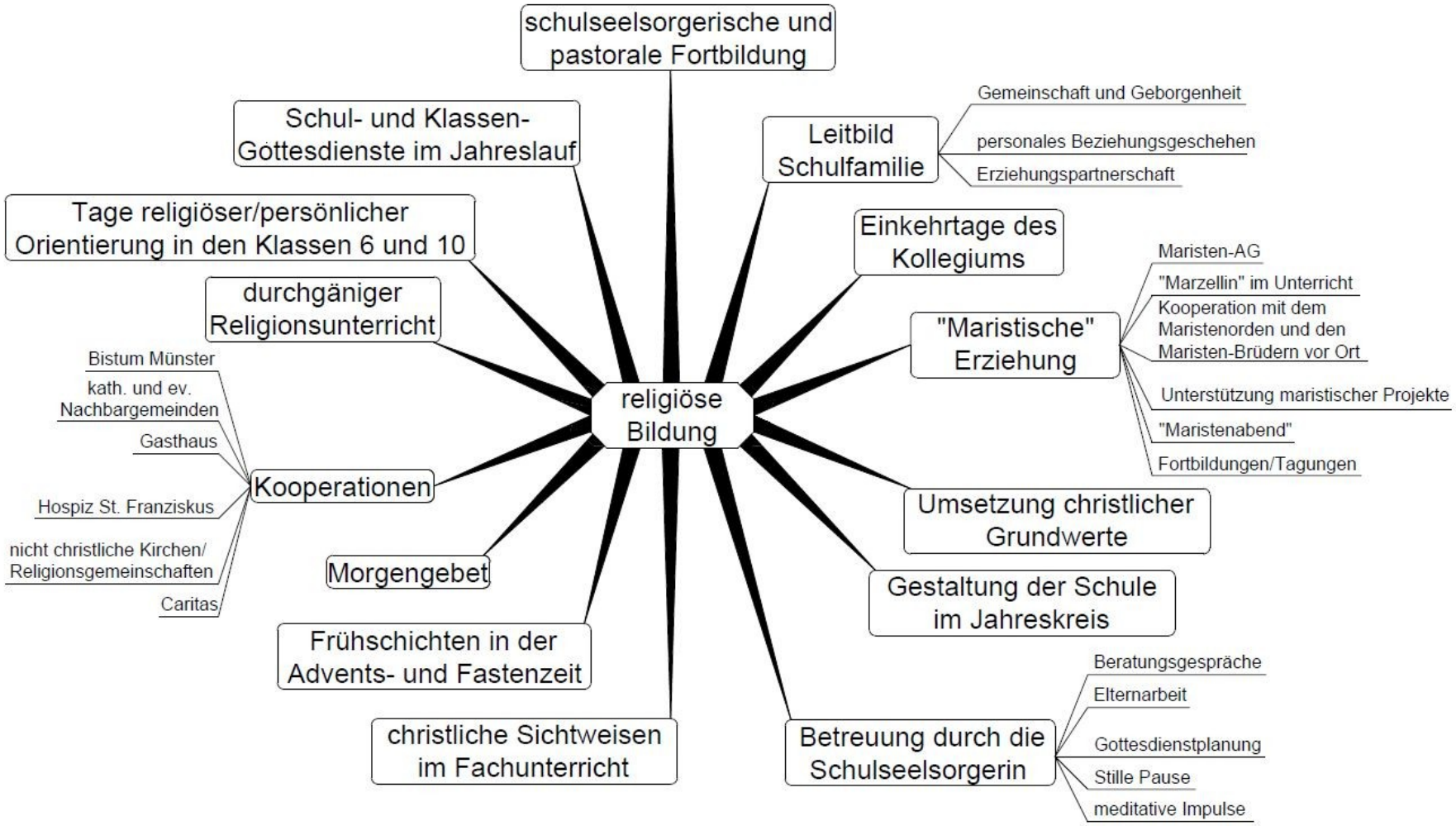
# Schwerpunkte der Maristenschule

## soziale Bildung



# Schwerpunkte der Maristenschule

# religiöse Bildung



**Unsere Arbeitsschwerpunkte:**

Ergebnisse.....5
Lernen und Lehren – Unterricht.....6
Schulkultur.....7
Führung und Schulmanagement.....8
Professionalität.....9
Ziele und Strategien.....10
Katholische Eigenprägung der Schule.....11

**Ausführungen dazu finden Sie auf den nächsten Seiten.**

**Ergebnisse**

Wir möchten, dass unsere SchülerInnen gute und erfolgreiche Abschlüsse erreichen, damit ihnen vielfältige Berufs- und Lebenschancen offen stehen. Auf der Basis der katholischen Soziallehre stehen wir zu den Grundprinzipien einer menschenwürdigen und sozial verantwortlichen Leistungsgesellschaft, in der individuelle Leistungsanreize geschaffen und gleichzeitig übermäßiger Leistungsdruck vermieden werden sollen. Wir wollen erreichen, dass die AbsolventInnen unserer Schule in der Lage sind, qualifiziert in die Berufswelt oder in eine weiterführende schulische Laufbahn einzusteigen und ihre individuell gesetzten Ziele erfolgreich zu erreichen. Dabei ist sicherlich eine angelegte Entwicklung von Lebenskompetenz und die Grundlegung eines gelungenen Selbstkonzepts hilfreich, die durch die Fähigkeit und Bereitschaft zu lebenslangem Lernen ausgebaut werden sollen.

**Lernen und Lehren – Unterricht**

*„Guter Unterricht ist ein Unterricht, in dem im Rahmen einer demokratischen Unterrichtskultur, auf der Grundlage des Erziehungsauftrages und mit dem Ziel eines gelingenden Arbeitsbündnisses, eine sinnstiftende Orientierung und ein Beitrag zur nachhaltigen Kompetenzentwicklung aller Schülerinnen und Schüler geleistet wird.“* (H. Meyer: Was ist guter Unterricht, Cornelsen 6.Aufl., 2009, S.13)

Im Unterricht und in der Unterrichtsentwicklung gibt es aber keine Rezepte, wohl aber überprüfbare Kriterien, so dass das Sprichwort *„Viele Wege führen nach Rom“* auch in der Schule seine Bedeutung erhält. (ebd. S.7)

Die Wege aber sollen Leitplanken erhalten, damit niemand in den Graben fällt. Diese Leitplanken bilden u.a. verlässliche Absprachen in den Fachschaften und im Kollegium zu Prinzipien der Unterrichtsinhalte und –methoden sowie zu pädagogischen Grundprinzipien. Diese Absprachen müssen bekannt und nachvollziehbar sein, also transparent sein für alle Beteiligten. Grundsätzlich möchten wir alle SchülerInnen als individuelle Lerner wahrnehmen, dabei ihre Lebenswelt im Blick haben, die Lernmotivation erhalten und steigern und jedem eine Chance geben wollen, indem wir die SchülerInnen mitnehmen und versuchen, sie gezielt zu fordern und zu fördern, damit alle Beteiligten das „Lernen lernen“ weiterentwickeln.

**Schulkultur**

In unserer Vision soll unsere Schule ein Lern- und Lebensort sein, an dem sich alle Beteiligten wohlfühlen können, zu dem sie gerne kommen und sich dort auch aufgehoben und behütet fühlen. Wir möchten ein respektvolles Miteinander in einer ansprechenden Umgebung des Schulgebäudes und –geländes pflegen und ausbauen. Unsere Idee von Schule ist stark geprägt durch die Festigung und den Ausbau einer Erziehungspartnerschaft, die die drei beteiligten Gruppen SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen an einem „Strang“ ziehen lässt und sich dabei zunehmend nach außen öffnet.

**Führung und Schulmanagement**

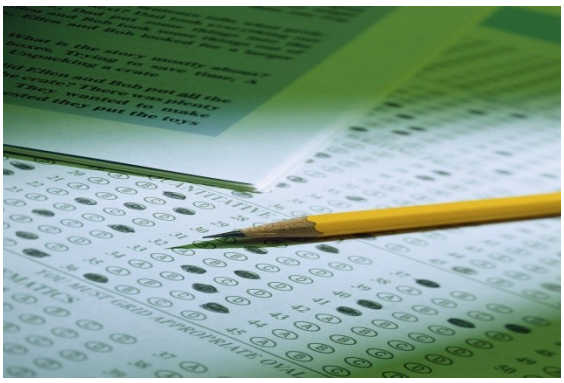
Die Schule wird gut geführt, wenn alle gerne zur Schule gehen: Die Schülerinnen und Schüler guten Unterricht erleben, ein Umfeld vorfinden, in dem sie geachtet und respektiert sind, in dem sie angstfrei lernen können, in dem sie sozial und religiös erzogen und gebildet werden; die Lehrer guten Unterricht organisieren und initiieren, in dem sie ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend eingesetzt werden, ihr Berufsleben möglichst gesund und zufrieden erleben können. Letzteres gilt auch für alle sonstigen pädagogischen und nicht-pädagogischen Mitarbeiter unserer Schule. Sie müssen Arbeitsbedingungen und eine Atmosphäre vorfinden, die es ihnen ermöglichen, ihr Bestes zum Wohle der Schule zu leisten.

Die Schule wird gut geführt, wenn sie sich entwickelt. Gesellschaft und Wissen unterliegen einem immer schnelleren Wandel. Das heißt für unsere Schule, Bewährtes zu konservieren, sich Neuerungen aber gleichsam nicht zu verschließen.

Für all das trägt die Schulleitung Verantwortung. Sie sieht ihre Verantwortung in der Erhaltung der Balance zwischen Fürsorge und der Erfüllung der Anforderungen, die der schulische Alltag stellt. Sie setzt gemeinsam mit dem Kollegium Ziele, sie organisiert Schule, sie entscheidet, sie kontrolliert Vereinbarungen, sie fördert und unterstützt.

**Professionalität**

Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und Lehrens. Die Lehrkräfte spielen in diesen beiden Prozessen eine zentrale Rolle. Durch ihre Professionalität sind sie in der Lage, Unterrichts- und Lernprozesse bei den Schülerinnen und Schülern zu initiieren, zu steuern und mit den Schülern zu reflektieren. Bei gut ausgebildeten Lehrkräften, die nicht nur mit Fachwissen die Schülerinnen und Schüler belehren, sondern sie auch mit ihrer Persönlichkeit und Motivation mitreißen, lernen Schülerinnen und Schüler am besten. Uns ist es wichtig, dass unsere Lehrkräfte die unterrichtende Tätigkeit nicht nur als einen Job, sondern als eine Aufgabe annehmen, bei der sie den Schüler oder die Schülerin als menschliches Individuum mit Gefühlen und unterschiedlichen Charakteren wahrnehmen, um mit Herz und Verstand ihre Aufgaben zu erfüllen. Wir legen deshalb Wert darauf, dass unsere Lehrkräfte nicht nur an fachspezifischen Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten teilnehmen, sondern auch pädagogische Weiterbildungsangebote genutzt werden. Ein ausgewogenes und auf die gesamte Schule gerichtetes Fortbildungskonzept steigert die Professionalität jeder einzelnen Lehrkraft und bietet neue Impulse für den Unterricht. Daraus folgt ein anregendes soziales Arbeitsklima, das die Bildung von Teams und die Zusammenarbeit zwischen den Lehrern und Mitarbeitern an der Maristenschule unterstützt.



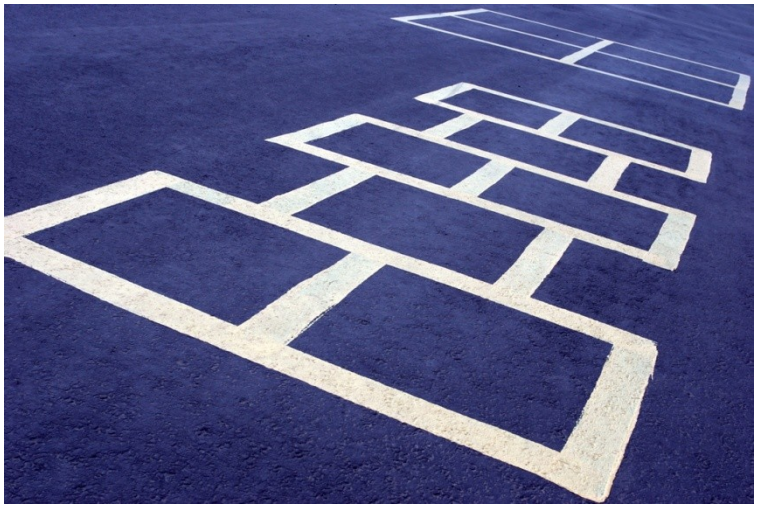
**Ziele und Strategien**

Schule verändert sich zwangsläufig von Tag zu Tag. Wir möchten diesen Prozess aktiv reflexiv mitgestalten und nicht nur erdulden.

Das Kerngeschäft unserer Schule ist Unterricht und vor allem dieser soll gezielt weiterentwickelt werden, da die Auseinandersetzung mit „gutem Unterricht“ zahlreiche Aspekte von Schule beeinflusst und mit einbezieht. Hierbei setzen wir auf kommunikative Strukturen, die die Ausgestaltung des Prozesses offen halten.

Dabei werden alle im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten eingebunden: Es soll geplant, ausprobiert und analysiert werden.

Wenn wir Schule als Prozess sehen, dann ist auch die Zielsetzung ein Prozess, das heißt, es gehört zu unserer Profession, dass wir niemals fertig werden.



**Katholische Eigenprägung der Schule**

Die Maristenschule ist die einzige katholische Realschule in Recklinghausen.

Mit unserem christlichen Bildungs- und Erziehungskonzept möchten wir einen Orientierungsrahmen bieten, der die einzelnen Schüler und Schülerinnen in ihrer individuellen Entwicklung und Entfaltung in den Mittelpunkt stellt. Den Schülern und Schülerinnen sollen Räume geschaffen werden, in denen sie Religiosität erleben und gestalten können. Vor dem Hintergrund der daraus hergeleiteten Erfahrungen - wie christliche Werte und Normen - sollen die Schüler und Schülerinnen zur Übernahme von Verantwortung für die Mitgestaltung in unserer Gesellschaft befähigt werden.

Grundlegend sind für uns die Aspekte der Achtung vor der Person, Bewahrung der Schöpfung, Toleranz und der geistigen Weite, welche sich im Schulalltag widerspiegeln und diesen prägen soll.